

An den Heiligen erinnern

Neuer Museumsraum im St. Konradkloster

Auch das Bruder Konradkloster bekommt eine neue „Schatzkammer“. P. Georg Greimel, Vikar von St. Konrad, hat nun erstmals einen Einblick in die Sammlung zum heiligen Klosterpförtner gewährt.



P. Georg Greimel (l.) schaut auf den Mantel Br. Konrads; dahinter die wächserne lebensgroße Bruder-Konrad-Figur. (Foto: Pollety)

Fast am Ende des Klosteranges neben der St. Konradkirche, kurz vor dem Meditationsraum „Oase“, entsteht eine Sammlung von Preziosen, die an die Selig- und Heiligsprechung Bruder Konrads erinnern, bereichert durch Kunstschätze, die dem vormaligen Kloster St. Anna nach 1700 gestiftet wurden. Hier ist eine goldene Monstranz mit der Darstellung eines „Gnadenstuhls“ mit Gott Vater, dem Heiligen Geist und Gottes Sohn in der Hostie zu sehen, flankiert von Darstellungen der Mutter Anna und Maria, der Mutter Gottes.

Den Blickfang des Raumes aber bildet die wächserne lebensgroße Bruder-Konrad-Figur, mit einer Kapuzinerkutte bekleidet, die bis 1967 im Grabaltar in der St. Konradkirche die Gebeine des heiligen Klosterpförtners barg. Im silbernen Prunkschrein liegt seitdem eine Silberfigur, in der ebenfalls die Gebeinsreliquien des Heiligen ruhen. Restaurator Reinhard Zehentner reinigte und konservierte den Mantel und die wächserne Figur, bevor er sie nun in den extra angefertigten hölzernen Schrein stellte. Unter dem Kissen, auf dem der Kopf liegt, kam ein Brieflein von Sr. Hermana zum Vorschein. Sie hatte zur Seligsprechung dieses Kissen mit kostbaren Verzierungen angefertigt. Auf dem Zettel ist zu lesen: „Lieber Bruder Konrad, bitte für mich beim lb. Heiland um eine gute Sterbestunde. Gefasst im Jahre 1930 M. Hermana Inst. St. Ma-

ria.“ M. Hermana († 1967) vom Institut der Englischen Fräulein, heute „Congregatio Jesu“, war Leiterin der Reliquienfasserei des Instituts und hatte auch das Haupt des hl. Bruders Konrad gefasst, das bei den Reliquienprozessionen mitgetragen wird. Seit mehreren Jahren ist Reinhard Zehentner vom Landesamt für Denkmalpflege, der in seiner Freizeit Reliquien verziert, offizieller Verwalter der Reliquien des hl. Bruders Konrad.

Die wächserne Figur ist eine Berührungsreliquie, weil sich darin die Gebeine des Heiligen befanden. Als solche gilt auch der Mantel Bruder Konrads, der sich in einem Auszug unter der Figur befindet. Zehentner hat auch diesen gereinigt und konserviert. Interessant ist, dass dieser Mantel viele „Tragespuren“ aufweist, aber auch Fehlstellen an den Kanten, die wohl von Verehrern des Heiligen verursacht wurden. Dieser Mantel ist bei der Heiligsprechungsfeier vor 75 Jahren von jungen Kapuzinern in den Prozessionen mitgetragen worden.

Felix Hotinceanu fertigte die Schränke im neuen Raum an. Kirchenmaler Peter Dengler restaurierte den Käfig für zwei Turteltauben, den der damalige Kapuzinerprovinzial bei der Heiligsprechung in Rom mitgetragen hatte und der nun auch in der „Schatzkammer“ Einzug hielt. Ein Modell einer Bruder-Konrad-Figur des Altöttinger Bildhauers

Robert Girlich, der in Stalingrad umkam, restaurierte Steinmetzmeister Albert Pollety sen. Bis zur Jubiläumsfeier der Heiligspre-

chung Bruder Konrads soll der Raum fertig eingerichtet sein. Er ist dann bei Führungen zugänglich. *hp*

Das „Rössl“ ist zurück

Zur Eröffnung der Neuen Schatzkammer in Altötting

Am Freitag, 8. Mai, ist das bedeutendste und wertvollste Exponat im „Haus Papst Benedikt XVI. – Neue Schatzkammer und Wallfahrtsmuseum“ eingetroffen. Das Marienaltärchen aus Gold und Emaille, ein weltweit einzigartiges Kunstwerk, im Volksmund „Goldenes Rössl“ genannt, ist ab Freitag, 15. Mai, zu sehen. Dann eröffnet und segnet der Passauer Diözesanbischof Wilhelm Schraml die neue Einrichtung. Am Altöttinger Kapellplatz werden auf insgesamt knapp 1.000 Quadratmetern Kunstwerke und Kunstgegenstände „im Dienst des Glaubens präsentiert“, wie Diözesanbischof Wilhelm Schraml betont. Experten zählen das „Goldene Rössl“ zu den kostbarsten Kunstschätzen Europas, weltweit gar als das kostbarste Exemplar der Goldschmiede- und Emaillekunst, mit einem Versicherungswert im Millio-

nenbereich. Deswegen musste die Diözese höchsten Sicherheitsstandard sowie ein Maximum an konservatorischem Standard mit entsprechender aufwendiger Technik im neuen Museum gewährleisten. Die bayerische Prinzessin Elisabeth, in Frankreich Isabeau de Baviere genannt, hatte das Kunstwerk als Neujahrs Geschenk im Jahr 1404 für ihren Gemahl, den französischen König Karl VI. in Auftrag gegeben – 1509 gelangte es nach Altötting. Während des Um- und Neubaus der Schatzkammer weilte das Kleinod im Tresor des Bayerischen Nationalmuseums in München.

Ein weiteres Prunkstück in der „Neuen Schatzkammer“ ist das sogenannte „Füll-Kreuz“. Es verfügt über einen kostbaren, aus Elfenbein geschnitzten Korpus und einen auf Lapislazuli-Platten gemalten Passionszyklus. *red*



Behutsam stellten Ägidius Roidl (hinten), leitender Restaurator im Bayerischen Nationalmuseum und sein Mitarbeiter das Goldene Rössl an seinen neuen Platz im Haus Papst Benedikt XVI. Im Hintergrund das wertvolle Kreuz der Münchner Patrizierfamilie Füll. (Foto: Dorfner)

Fockenfeld

Ein Weg zum Abitur –

*Leben nach dem Evangelium
in christlicher Gemeinschaft*



Sie werden auf jedes Universitätsstudium vorbereitet, z. B. Priester, Arzt, Lehrer...

Ihren Beruf wählen Sie in voller Freiheit.

Die Entscheidung für eine christliche Lebensgestaltung, speziell für Priester- und Ordensberuf, wird in unserem Haus besonders gefördert.

Nach vier, bei Mittlerer Reife drei Schuljahren machen Sie bei uns das Abitur.

Sie erwerben das Latinum und Graecum.

Der Schulbeginn 2009 ist am 15. September.

Nähere Auskunft erteilt gerne: P. Josef Prinz OSFS (Internatsleiter),
P. Friedhelm Czinczoll OSFS (Schuldirektor)

Spätberufenschule St. Josef, Fockenfeld, 95692 Konnersreuth/Opf.
Tel. Nr. 09632/502-0 oder 09632/502-138 (oder -139), Fax. 09632/502-194
E-Mail: gymnasium.fockenfeld@t-online.de, Internet: www.fockenfeld.de